

unter anderem die Kapitel über falsche und wahre Solidarität der Studentenverbindungen und über Beherrschung der Sinnlichkeit durch intellektuelle und moralische Kultur.

Linz.

P. Georg Kolb S. J.

28) **Muttergottespredigten.** Von A. Hubert Bamberg, Pfarrer. 8<sup>o</sup> (274 S.). Paderborn. 1913. Schöningh. M. 3.—.

Die 48 Predigten wurden zwar zu verschiedenen Gelegenheiten gehalten, aber 39 derselben zu einem sehr geeigneten Einfluss über die Lauretanische Litanei vereinigt; die neun folgenden haben zum Thema die größeren Muttergottesfeste u. dgl. Alle diese Predigten sind vorherrschend didaktisch, sehr leicht faßlich, weil klar in Punkte geteilt, und für das praktische Leben berechnet. Die paränetische Schlussanwendung ist oft mit einer Invokation zur Mutter Gottes verbunden. Die Erklärung der Titel ist immer recht anschaulich, naheliegend und doch originell. Sehr richtig wird der „elfenbeinerne Turm“ auf den Thron Salomons, das „goldene Haus“ auf die Stiftshütte, die „Arche des Bundes“ auf die Gesetzestafeln bezogen (vgl. Kolb, Wegweiser in die Marianische Literatur, I. Bd., S. 168). Geschichtliche Beispiele fehlen, außer den biblischen und einigen kirchenhistorischen Tatsachen. Mehrere verwandte Titel sind zu einem Vortrag zusammengezogen.

Linz.

P. Georg Kolb S. J.

29) **Sechs Predigten vom allerheiligsten Altarssakrament zu Ehren des heiligen Moisius.** Vom † geistl. Räte J. Schuen. 8<sup>o</sup> (54 S.). Paderborn. 1913. Schöningh. M. —.80.

Warum und wie das doppelte Ziel, welches der Titel angibt, vereinigt werden könne, zeigt der Verfasser selbst in der ersten Predigt an (S. 2) mit den Worten: „Wenn ich die Lebensgeschichte des Heiligen durchlese, finde ich, daß er eine überaus große Andacht gegen das heiligste Altarssakrament getragen hat, und gerade darin sehe ich eine vorzügliche Ursache seiner Heiligkeit.“ Die einfach, herzlich und praktisch gehaltenen Predigten haben zum Inhalt: 1. Welch kostbare Gabe das heiligste Sakrament sei; 2. in welcher Weise es uns gegeben wird; 3. welche Wirkungen es hervorbringt; 4. wie es auch die Zuflucht der Sünder und 5. der Trost der Sterbenden sei, endlich 6. wie wir es empfangen sollen. Zum Schlusse immer ein Hinblick auf den heiligen Moisius.

Linz.

P. Georg Kolb S. J.

30) **Maria, die Liebe und Wonne des Menschengeschlechtes.** Von Pater Philibert Seeböck O. F. M. 12<sup>o</sup> (188 S.). Innsbruck. 1913. F. Rauch. K 1.70 = M. 1.45, gbd. K 2.50 = M. 2.15.

Der bereits in weiten Kreisen wohlbekannte asketische Schriftsteller und eifrige Marienverehrer hat die marianische Literatur wieder mit einer lieblichen und praktischen Gabe bereichert. 72 Skizzen „in schönen Zügen aus dem Leben großer Verehrer der seligen Jungfrau“ (wie der Titel weiter angibt) sollen „namentlich den marianischen Kongregationen“ neue Anfeuerung zur Verehrung und Liebe der Gottesmutter gewähren. Die Auswahl der Personen — „fromme Laien und Priester, Jungfrauen und Ordensleute, Heilige, Selige und Ehrwürdige“ — bietet viele Abwechslung. Bei jedem kurzen Charakterbild oder Grundsatz der Persönlichkeit ist nach dem Titel die Tugend oder der leitende Gedanke angegeben, der zu einer Betrachtung oder zu einem Vortrag weiterhin ausgeführt werden kann. In alphabetischer Reihenfolge finden sich neben den Namen der großen und bekannten Heiligen auch die Namen von Achtermann, Erzherzog Albrecht, Weber als Dichter von Dreizehnlinden, Windthorst, die Jungfrau von Dr.